

## Pressemeldung

### Wie geht's weiter nach der Krebsbehandlung?

**Etwa 500.000 Menschen erhalten jedes Jahr die Diagnose Krebs. Sie verändert das Leben dauerhaft. Wer den Krebs besiegt, hat häufig einen zweiten Kampf vor sich: die Rückkehr ins gewohnte Leben. Der erste Schritt dorthin beginnt für viele Betroffene mit der Rehabilitation.**

**Frankfurt, den 22. September 2017** Eine Krebsbehandlung kann sehr kräfteraubend sein. Operationen, Chemotherapie und andere medizinische Eingriffe hinterlassen bei vielen Patienten körperliche und seelische Spuren. „Eine onkologische Rehabilitation mit maßgeschneiderten Therapien und einer psychoonkologischen Intervention ist eine ausgezeichnete Hilfe auf dem Weg zurück in Alltag und Beruf. Sie hilft die Folgen zu mildern und neue Energiereserven zu erschließen“, sagen die Experten der Hessischen Krebsgesellschaft e.V.

Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) hat im Jahr 2016 bundesweit insgesamt 153.268 Reha-Leistungen wegen bösartiger Geschwulst- und Systemerkrankungen für Versicherte erbracht. Das entspricht einem Anteil von rund 30 Prozent aller medizinischen Reha-Leistungen. Seit einigen Jahren geht dieser Anteil stetig zurück: immer mehr, vor allem jüngere Krebspatienten nehmen keine Rehabilitation in Anspruch und gefährden damit ihren Wiedereinstieg in den Beruf.

Anlässlich des Deutschen Rehatages am 23. September 2017 setzen sich die Landeskrebsgesellschaften für eine bessere Nutzung des Reha-Angebots ein und bekräftigen den hohen Stellenwert der Rehabilitation nach Krebs. Damit möglichst viele Betroffene wieder zurück in den Alltag und das Berufsleben finden, fordern sie eine engere Vernetzung von Rehabilitationseinrichtungen mit den ambulanten Krebsberatungsstellen der Landeskrebsgesellschaften.

#### **Reha als effektive Vorbeugung gegen krankheitsbedingte Spätfolgen**

Studien belegen, dass gezielte Reha-Maßnahmen Beschwerden, die durch die Krebserkrankung oder deren Behandlung hervorgerufen werden, deutlich lindern können. Ebenso wird durch die Reha der Behandlungserfolg gesichert und möglichen Einschränkungen durch die Krebserkrankung vorgebeugt. Die deutlichste Auswirkung hat die medizinische Rehabilitation aber auf das psychosoziale Wohlbefinden der Patienten. Viele profitieren von den intensiven Gesprächen mit professionell arbeitenden Psychoonkologen, aber auch vom Austausch mit den anderen Erkrankten und den Entspannungskursen, die angeboten werden.

## **Berufstätigkeit als Schlüssel zur Stabilität**

Mehr als 60 Prozent aller Krebserkrankten im arbeitsfähigen Alter kehren nach abgeschlossener Behandlung wieder in den Beruf zurück. Die Rückkehr an den Arbeitsplatz ist für viele Betroffene essentiell wichtig, nicht nur für ihre finanzielle Absicherung, sondern auch für ihr soziales Umfeld, das neben der Familie auch Kollegen, Geschäftspartner, Klienten oder Freunde einschließt. Die ambulanten Psychosozialen Krebsberatungsstellen der Landeskrebsgesellschaften unterstützen krebserkrankte Menschen bei diesem wichtigen Schritt zurück ins Leben.

## **Über die Hessische Krebsgesellschaft e.V.**

Die Hessische Krebsgesellschaft e.V., mit Geschäftssitz in Frankfurt am Main, wurde 1952 gegründet. Sie ist ein gemeinnütziger Verein onkologisch tätiger Ärztinnen und Ärzte, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Förderer aus dem öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Bereich sowie Betroffener und Interessierten.

Unser Ziel ist es, alle Organisationen, Krebskranke und deren Angehörige zu unterstützen und zu vernetzen. In 6 Krebsberatungsstellen und 4 Außensprechstunden stehen kostenlos psychosoziale Beratungsangebote zur Verfügung. Wir führen Präventionsprojekte durch und klären über Vorsorgemöglichkeiten, Krebserkrankungen, Therapiemöglichkeiten und Nachsorge auf.

Mit unserer Krebspräventionskampagne „du bist kostbar“ möchten wir ein Leben ohne Krebs ermöglichen, sowie ein Leben mit Krebs verbessern.

Wir sind Ansprechpartnerin für Institutionen, Betroffene und interessierte Einzelpersonen.

Die Hessische Krebsgesellschaft ist auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto: Deutsche Apotheker und Ärztebank eG Kassel,  
IBAN: DE55 3006 0601 0002 8549 45 | BIC: DAAEDEDXXX

## **Über die Landeskrebsgesellschaften**

Weder Betroffene noch Angehörige müssen eine Krebserkrankung alleine meistern. Ihnen helfen die 16 Landeskrebsgesellschaften direkt vor Ort mit ihrem bundesweiten Netz. Eine Hauptaufgabe der Landeskrebsgesellschaften ist die psychosoziale Hilfe und Beratung. Dabei steht der Mensch mit seinem psychischen und seelischen Befinden im Mittelpunkt. In 128 ambulanten Krebsberatungsstellen wurden in 2015 mehr als 61.000 Beratungen von qualifizierten Fachkräften durchgeführt – persönlich, vertraulich und kostenfrei.

Zudem engagieren sich die Landeskrebsgesellschaften in der Prävention, bieten bundesweit Kurse, Vorträge und Veranstaltungen an und unterstützen über 1.000 Selbsthilfegruppen in ihrer Arbeit. Sie fördern Forschungsprojekte, bieten Fort- und Weiterbildung an und kooperieren mit Einrichtungen der onkologischen Versorgung. Als unabhängige Berater setzen sie sich regional in politischen Gremien für die Belange Betroffener ein. Die 16 Landeskrebsgesellschaften sind in der Sektion A der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. organisiert. Sie finanzieren ihre Arbeit hauptsächlich über Spenden.

## **Kontakt**

Christina Berg, Projektkoordinatorin

Hessische Krebsgesellschaft e.V. | Schwarzburgstr. 10 | 60318 Frankfurt

Telefon: 069 – 13 38 36 70

eMail: [berg@hessische-krebsgesellschaft.de](mailto:berg@hessische-krebsgesellschaft.de)